

Leseformen ... schnell erklärt

Lineares Lesen, inszenierendes Lesen, informierendes Lesen, differenzierendes Lesen, konsultierendes Lesen ... was?

Wer denkt, dass Lesen gleich Lesen ist, irrt.

Für jede Gattung von Buch gibt es eine spezielle „Leseform“. Der Grund ist einfach: Ein Roman z. B. wird naturgemäß komplett anders gelesen als ein Lexikon.

Also müssen hierbei auch Schriftart und –satz angepasst werden.

Inszenierendes Lesen

Häufig gibt es in Zeitungen/Zeitschriften Texte, die ein Bild ergeben: Beispielsweise eine Vase oder ein Gesicht. Dies ist unter „inszenierendem Lesen“ zu verstehen.

Wichtig hierbei ist, dass der Text auch tatsächlich als Bild zu erkennen ist. Es wäre ärgerlich, wenn der Leser sich fragt, warum der Text so seltsam abgedruckt ist und das geformte Bild nicht erkennt.

Konsultierendes Lesen

Konsultierendes Lesen kommt beim „Lesen“ bzw., in diesem Fall, benutzen eines Lexikons zum Einsatz. Hier sucht der Leser ganz gezielt nach einem Stichwort

Lexika haben sehr oft eine sehr kleine Schrift, die aber dennoch ohne Lupe zu lesen sein muss. Zudem muss eine Sortierung, z. B. nach Alphabet, gewährleistet sein.

Auch sollten Stichworte hervorgehoben sein, damit der Leser schnell und gezielt die Information, die er benötigt, bekommt.



Lineares Lesen



Anders als beim konsultierenden Lesen wird beim linearen Lesen ein Satz nach dem anderen gelesen, z.B. in Romanen.

Hierbei ist der so genannte „Grauwert“ für das Auge wichtig. Der Grauwert ermittelt sich aus Strichstärke, Laufweite, Zeilenlänge und dem Durchschuss (Zeilenabstand).

Stimmt dieser Wert, ergibt sich für den Leser ein optimales Leseergebnis.

Informierendes Lesen

Jeder kennt das: Beim ersten **Überfliegen** der Zeitung nimmt man erstmal die Überschrift, Zwischenüberschriften und Bildunterschriften wahr.

Ähnlich ist es auch in Sachbüchern, daher ist es wichtig, hierbei eine klare Gliederung und Struktur zu haben.

Im Gegensatz zum linearen Lesen ist hier der Grauwert nebensächlich, da das Sachbuch selten Satz für Satz in einem durch gelesen wird.





Differenzierendes Lesen

Differenzierendes Lesen kommt bei Lehr- oder Schulbüchern zum Einsatz. Eine Fülle an Informationen werden erarbeitet und nicht, wie beim informierenden Lesen, nur überflogen, sondern eingehend gelesen. Daher ist es wichtig, den Text klar zu gliedern und durch Überschriften eine klare Struktur vorzugeben.

